unter www.biologiezentrum.at

Dr. med. Fritz Hiemeyer zur Vollendung seines 90. Lebensjahres

Von Andreas Bresinsky

Ein langes, erfolgreiches und oftmals auch spannendes Leben ist es, auf das unser Freund, der angesehene Arzt und hoch geachtete Ehrenvorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben, zurückblickt. Seine Kindheit und Jugendzeit verlebte er, der gebürtige Augsburger und Sohn einer angesehenen Bankiersfamilie, in der sehr schwierigen Periode zwischen den beiden Weltkriegen. Die jungen Menschen der damaligen Zeit wurden in vielfältiger Weise bewegt, gefordert und mit Ausbruch des letzten Krieges in eine Pflicht gezwungen, die ihnen unausweichlich auferlegt wurde.

Fritz Hiemeyer ist in einem christlich geprägten, auf strikte Lebensführung und musische Bildung achtenden Elternhaus aufgewachsen. Die sich darauf gründenden Wertbestimmungen wie auch die frühe Zuwendung zur Natur in und außerhalb des Elternhauses sollten ihn sein ganzes Leben lang leiten. Er hatte sich in der Vorkriegszeit den Pfadfindern und später einer konfessionell wie politisch unabhängigen Jugendgruppe angeschlossen. Wanderungen zu näheren oder ferneren Zielen wurden durchgeführt, und so hatte er vor den Toren Augsburgs noch den ungezähmten Lech und die Moore der nördlichen Talebene mit Enzian, Orchideen und Brachvögeln mit eigenen Augen sehen und erleben dürfen. In seiner Erlanger Studienzeit fühlte er sich bei den Bubenreuthern, einer auf charakterliche Reifung Wert legenden studentischen Verbindung, gut aufgehoben. Sein Medizinstudium mit den Vorbereitungen zur Promotion hat er in Königsberg fortgesetzt. Von der Stadt Emanuel Kants aus hat er in der Vorkriegszeit zusammen mit seinen Bubenreuther Freunden ausgedehnte Fahrten in ostpreußische Naturlandschaften wie auch ins Baltikum unternommen. Nach seiner Approbation zum Arzt, die bereits zu Beginn des Krieges erfolgte, hat er als junger Mann den von ihm geforderten Dienst im Sanitätsdienst der Wehrmacht abgeleistet; über eine längere Zeit auch im hohen Norden Europas. In Ergänzung zu den Eindrücken seiner Wanderfahrten in der Vorkriegszeit konnte er bei diesen Einsätzen, trotz aller Widrigkeiten, denen man sich damals als junger Mensch ausgeliefert sah, die Großartigkeit der nordischen Landschaft in sich aufnehmen. Die Verbundenheit zur Natur ist damals sicherlich zunehmend gewachsen, wie auch die Liebe zu dem, was er, auch nach dem Krieg noch, Heimat und Vaterland nennen konnte. Und diese Heimat war und ist für ihn Schwaben mit seiner bereits in der Römerzeit begründeten altehrwürdigen Stadt Augsburg.

Fritz Hiemeyer hat seinen Neigungen und vielfältigen Begabungen auf der soliden Grundlage eines den Menschen dienenden Berufes Freiraum zu geben verstanden. Als angesehener Arzt in seiner Heimatstadt konnte er sich nicht nur existentiell absichern, sondern darüber hinaus sich jene Geltung verschaffen, welche notwendig oder zumindest zweckdienlich ist, um ideelle Ziele zu verfolgen und durchzusetzen.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Andreas Bresinsky, Am Katzenbichl 22, 93161 Sinzing

Sein außerberufliches und ehrenamtliches Engagement war auf vielen Feldern spürbar. So war er im kirchlichen Bereich u. a. als Mitglied der Evangelischen Landessynode tätig. Eine den christlichen Werten verpflichtete Grundhaltung ist es dann wohl auch, die Fritz Hiemeyer dazu befähigte, auf Menschen zuzugehen und sie mit ihren Gaben und Schwächen so anzunehmen wie sie sind, und sie auch immer wieder einzubinden in Gemeinschaften zur Verwirklichung gemeinnütziger Ziele.
Nach und nach festigte sich bei Fritz Hiemeyer der Plan, auf den Spuren der Altvorderen wandernd, die Flora der so reich ausgestatteten Umgebung von Augsburg eingehend zu erforschen. Hierzu bildete sich eine Arbeitsgemeinschaft unter seiner Leitung. Er stand im Mittelpunkt dieses Kreises und ohne seinen energischen Einsatz hätte sich nicht viel bewegt. Was bringt einen im Beruf voll ausgelasteten Menschen dazu, seine Freizeit einem solchem, scheinbar belanglosem Ziel zu widmen? Ich denke, es ist das Wissen darum, dass wir eingebunden sind in die Schöpfung, in das Erbe der Evolution wie der Biologe sagt, und dass wir daraus auch Kraft und Geborgenheit zu schöpfen vermögen. Naturbeobachtung ist irgendwie auch Menschendienst, für einen selber wie auch für andere, die man an seinen Erfahrungen teilhaben lässt, und denen man den Weg zu eigenem Erleben der Natur bereitet. Wegbereiter in diesem Sinne waren die Vorgänger im Naturwissenschaftlichen Verein, von denen Fritz Hiemeyer gleichsam die Stafette vor Jahrzehnten übernommen hatte, und die in weiterer Zukunft von anderen übernommen und weiter getragen werden wird. Es ist damit die Verpflichtung verbunden, sich für den Erhalt besonders kostbarer Naturschätze im Rahmen des Möglichen einzusetzen; auch dies ist als Dienst für das Gemeinwohl, für die jetzt lebenden Mitmenschen wie auch für spätere Generation zu verstehen. Fritz Hiemeyer hat sich auch dafür eingesetzt und voll eingebracht. Dabei kam ihm und seinem Anliegen zugute, dass er bei aller unnachgiebigen Intensität seines Bemühens stets auch um die Grenzen des Machbaren wusste, dass er auf partnerschaftliches Miteinander und auf Gespräche mit Vertretern aus Politik, Behörden und Institutionen setzte. Sein Einsatz und die daraus resultierenden Ergebnisse sind ansehnlich: die Buchveröffentlichung zur Augsburger Flora samt Nachträgen, die in die Verbreitungsatlanten einfließenden Beiträge zur Floristischen Kartierung Bayerns und Deutschlands, ein überaus schön bebilderter Führer zu den Juwelen vor den Toren Augsburgs, der Königsbrunner und Kissinger Heide, die konkreten Vorschläge zur Ausweisung von Naturschutzflächen auf der Basis seiner floristischen Bestandsaufnahmen, die Mitarbeit bei der Erstellung von Pflegekonzepten, die Mitwirkung im regionalen Naturschutzbeirat, um nur einiges zu nennen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass Fritz Hiemeyer als eine zur Integration befähigte Persönlichkeit mit der Leitung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Schwaben betraut wurde und, dass er dabei sehr erfolgreich wirkte. Er hat sich in der Zeit seines Vorsitzes in dieser traditionsreichen Gesellschaft dafür eingesetzt, dass die naturwissenschaftliche Erforschung Schwabens innerhalb des Vereines weiterhin gepflegt wurde und in verschiedenen Teilgebieten auch über die Botanik hinaus voranschreiten konnte. Sein Bemühen, in Verhandlungen mit der Stadt auf eine bleibende Heimstätte für das naturwissenschaftliche Museum zu dringen, sollte nicht unerwähnt bleiben. Angesichts knapper Mittel bei den Kommunen hat dieses Anliegen leider wieder neue Aktualität gewonnen.

download unter www.biologiezentrum.at

Fritz Hiemeyer ist für sein Engagement und für sein erfolgreiches Wirken vielfach ausgezeichnet worden: die Ehrenmitgliedschaft bei der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, bei der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, der Ehrenvorsitz im Naturwissenschaftlichen Verein, ein Umweltschutzpreis, das Bundesverdienstkreuz am Bande sind hier unter zahlreichen weiteren Anerkennungen für sein Wirken zu nennen.

Darüber hinaus sind es aber vor allem die menschlichen Züge, die uns an Fritz Hiemeyer einnehmen und höchsten Respekt abverlangen, seine Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, sein Optimismus, sein starker Wille, seine Abneigung gegen Jammerei, auch dann, wenn es die eine oder andere Einschränkung betrifft, die ihm selber durch sein hohes Alter auferlegt worden ist. In diesem Sinne ist er jung geblieben, und wir hoffen, dass er noch länger uns so erhalten bleiben möge wie er ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 109

Autor(en)/Author(s): Bresinsky Andreas

Artikel/Article: Dr. med. Fritz Hiemeyer zur Vollendung seines 90. Lebensjahres 134-136